

# EnergiesparKids - Projektbeschreibung



Das Projekt EnergiesparKids startete 2007 und ist zunächst auf drei Jahre mit Option auf Verlängerung ausgelegt. Mit Hilfe von Projektmitteln ist vorgesehen, dass Projekt künftig auf weitere Schulen sowie Kindergärten auszuweiten, die Aktivitäten zur Energieeinsparung und zum Klimaschutz noch zu intensivieren und durch Fortbildungsmaßnahmen (für Schüler, Lehrkräfte und Hausmeister) sowie strukturelle Verankerung (Aufnahme in den schulinternen Lehrplan, Bindung durch Kooperationsverträge, Einführung von verbindlichen Ämtern) eine Verstetigung auch über den offiziellen Projektzeitraum hinaus zu erreichen.

Ziel des Projektes ist eine intensive Bildung der Schülerinnen und Schüler zum Energiesparen und Klimaschutz. Sie sollen Kompetenzen erwerben, die es Ihnen ermöglichen Informationen zur Thematik, etwa zum Energieverbrauch oder zu Klimaauswirkungen unter den Aspekten der Nachhaltigkeit zu bewerten und die Erkenntnis in wirkungsvolles Handeln im Sinne nachhaltiger Entwicklung umzusetzen. Besonderes Augenmerk wird auf das direkte Lebensumfeld der Kinder gelegt - die Schule. Hier sollen Fragen erörtert werden, wie und warum Energie gespart und so ein Beitrag zum Klimaschutz geleistet wird und welche ökologischen, ökonomischen und sozialen Auswirkungen das im ein oder anderen Fall mit sich bringt.

Darüber hinaus soll direkt oder indirekt über die Kinder auch bei den Lehrkräften, Hausmeistern und Eltern ein Bewusstsein für die Aktualität von Energieeinsparung und Klimaschutz erreicht und diesbezügliche Handlungsoptionen thematisiert werden.

Zur Erreichung des Projektzieles werden vom Regionalen Umweltzentrum verschiedene Instrumente angewandt:

## 1. Prämienmodell

Ein Prämienmodell zur Energieeinsparung (klassisch z.B. fifty-fifty) soll den Kinder die Zusammenhänge von Ökologie und Ökonomie praktisch vor Augen führen. Die Kinder versuchen ohne Komforteinbußen allein durch energie- und klimabewusstes Handeln Energie in der Schule einzusparen und erfahren im direkten Zusammenhang durch begleitende Unterrichtseinheiten, welche ökologischen (CO<sub>2</sub>-Einsparung, Begrenzung des Klimawandels) und ökonomischen (finanzielle Einsparung, die anderen Projekten zugute kommt) dies für sie und ihre Umwelt hat. Als Feedback erhalten die Schüler eine öffentliche Auszeichnung für die Bemühungen zur Einsparung von Energiekosten und CO<sub>2</sub>.

## 2. Energiebildung

Anhand einer Ausbildung zum Energiesheriff erfahren die Kinder, was Energie ist, wie sie entsteht, wann und wo Energie (unnötigerweise) verbraucht wird, wie sie Energieräuber ausfindig machen und sie erörtern Lösungsmöglichkeiten zur Einsparung von Energie oder Ausschalten von Energieräubern. Die Energiesheriffs werden dann in der Regel dauerhaft (meist wöchentlicher Wechsel der Personen) als Verantwortliche für Energieeinsparung in den Klassen eingesetzt. Dadurch entwickeln Sie verschiedene wichtige Kompetenzen, wie etwa den selbstständigen Erwerb von themenrelevantem Wissen, Benennen und Bewerten von Problemlagen, Motivation von Mitschülern zum Mitmachen und alternativen Handeln.

### 3. Klimafrühstück

Zur Erweiterung des Themas um soziale und globale Aspekte wird für die 3. und 4. Klassen zusätzlich das Klimafrühstück angeboten. Es zeigt handlungsorientiert anhand eines gemeinsamen Frühstücks, wie neben dem Energieverbrauch bei Mobilität und Schulgebäude (welche den ökologisch/ökonomischen Schwerpunkt beim Punkt Energiebildung ausmachen) auch die Auswahl von Lebensmitteln Auswirkungen auf den Energieverbrauch und damit Klimaveränderungen hat.

Hierzu werden die globalen und sozialen Auswirkungen des Klimawandels, wie z.B. Eisschmelze und Dürreperioden für Mensch und Tier thematisiert. Berichte von Kindern über die möglichen Auswirkungen des Klimawandels auf ihren Erdteilen versetzen die Schülerinnen und Schüler in die Lage globale Zusammenhänge in Bezug auf den Klimawandel zu verstehen und zu bewerten. Gleichzeitig entwickeln sie Empathie für vom Klimawandel besonders benachteiligte Menschen.

Die Produkte des Klimafrühstücks werden von den Schülerinnen und Schülern nach den CO<sub>2</sub>-relevanten Kriterien „Saisonalität“, „Transport“, „ökologischer Anbau“ und „Verpackung“ bewertet, wobei bei Produkten die dies zulassen (z.B. Kakao) möglichst auch der Aspekt „Fairer Handel“ besonders im Zusammenhang mit „Ökologischer Anbau“ thematisiert wird. So kann etwa beim Kakao gleichzeitig auf „Bio“ und „Fair“ geachtet werden. Ebenfalls erörtert wird die Frage, was ein gesundes Frühstück ausmacht.

Zur weiteren Vertiefung erhalten Lehrkräfte die Anregung mit ihrer Klasse auch über das Klimafrühstück hinaus zum Thema zu arbeiten. Dazu können vorhandene Unterrichtsmaterialien ausgeliehen werden (etwa: Bio-Äpfel aus Peru? – Verlag an der Ruhr).

Über Lebensmittel hinaus können so weitere globale Zusammenhänge bei Konsumprodukten hergestellt werden (etwa: Die Reise einer Jeans).

Das Klimafrühstück soll in Zukunft als unabhängige Veranstaltung auch für die Sekundarstufe angeboten werden, dazu werden die didaktischen Materialien angepasst und erweitert.

Durch das Projekt EnergiesparKids werden Schüler und Lehrkräfte angeregt Energie einzusparen um damit einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Kindern wie Erwachsenen wird der Zusammenhang zwischen Energieverbrauch, Konsumgewohnheiten und Klimaveränderung deutlich, was wiederum zu einem bewussteren Umgang mit Energie beiträgt.

Dies führt neben einer nachhaltigen, weil von den Kindern selbst begründeten und freiwillige gewählten, Verhaltensänderung in nicht unerheblichem Maße zur Einsparung von Ressourcen im Bereich der Energieträger. Die Kinder entwickeln ein ganzheitliches Klimaschutzverständnis, das vom Einsatz elektrischer Geräte, über die Gestaltung der Ernährung bis hin zum Erkennen und Bewerten globaler Auswirkungen des Klimawandels reicht.

Rückmeldungen der Kommunen zeigen, dass die Schulen durch einen bewussteren Umgang mit Energie bereits einen erheblichen Anteil Strom und Gas einsparen. Das Engagement der Energiesheriffs in den Klassen, die allgemeine Energiebildung und das Klimafrühstück tragen zu einer hohen Motivation der Schülerinnen und Schüler bei. Außerdem berichten Eltern immer wieder Beispiele, wie sich die beteiligten Kinder als Multiplikatoren für Energiesparen und Klimaschutz einsetzen.

Mittlerweile wurde ein Großteil der friesischen Schulen für die Mitarbeit im Projekt gewonnen. Damit verbunden ist eine Zusammenarbeit der friesischen Kommunen in einem gemeinsamen Projekt, das vom Umweltzentrum Schortens koordiniert und pädagogisch betreut wird. Im Gegensatz zu anderen (Flächen-)Landkreisen in denen nur vereinzelt Schulen an Energiesparprojekten beteiligt sind, findet hier eine landkreisweite Bündelung der schulischen Energiesparaktivitäten statt.

Die Aktivitäten ließen sich über die Grundschulen im Landkreis Friesland hinaus in abgeänderter Form auch auf andere Schulformen (Gymnasien, Realschulen etc.) sowie auf den Kindergarten übertragen. Die Angebote müssten dann altersgemäß angepasst werden. Die bisherigen Erfahrungen zeigen eindrucksvoll, dass es Kindern im Grundschulalter Spaß macht, sich aktiv für den Klimaschutz zu engagieren. Um das Bewusstsein der Kleinen noch früher zu schärfen, wäre ein Beginn im Kindergartenalter sinnvoll und naheliegend. Aber auch eine Weiterführung bei älteren Schülern.

Ohne Beteiligung und Mitwirkung könnte das Projekt EnergiesparKids nicht laufen. Sowohl Schülerinnen und Schüler, als auch Schulpersonal und Lehrkräfte müssen aktiv werden, um Ergebnisse zu erzielen. Kinder etwa als Energiesheriffs in den Klassen oder bei der Beteiligung an einer Projektwoche. Lehrkräfte erarbeiten mit dem RUZ und koordinieren pädag. Veranstaltungen und bringen sehr viel eigene Ideen mit ein (Klimamusical, Klimaprojektwoche, zusätzliche Thematisierung im Unterricht, Energiebeauftragte). Hausmeister entwickeln selbst Ideen und Umsetzungsstrategien zur techn. Energieeinsparung an ihrer Schule. Alle diese Bemühungen werden vom Regionalen Umweltzentrum gerne unterstützt und begleitet.